

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **54 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus den Kantonen

Aargau

Schinznach-Dorf. Im Beisein von Behördemitgliedern umliegender Gemeinden hat im Gebiet «Kellermatte» der erste Spatenstich für das künftige Altersheim «Schenkenbergtal» in Schinznach stattgefunden. Jetzt beginnen die Aushubarbeiten, und mit der Eröffnung des Alters- und Pflegeheims wird mit der zweiten Hälfte des Jahres 1985 gerechnet («Badener Tagblatt», Baden).

Aargau. Das Städtische Altersheim von Aargau, das von 57 Frauen und 14 Männern bewohnt ist, will die Infrastruktur so verbessern, dass Leichtpflegeplätze im Heim vermehrt werden können und Pflegefälle nicht mehr wegweisen werden müssen («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Nussbaumen. Der aargauische Regierungsrat hat mit einem Grundsatzentscheid das Haus «Mutter und Kind» in Nussbaumen als Erziehungsheim anerkannt und der Staatsaufsicht unterstellt. Für die Staatsbeiträge werde jene Ausgaben und Einnahmen als massgeblich erklärt, die sich auf die Erziehung und Betreuung der Kinder zwischen 4 und 16 Jahren beziehen. Im Haus «Mutter und Kind» leben die Kinder mit ihren Müttern zusammen, wobei die Mütter in der Regel tagsüber einer auswärtigen Arbeit nachgehen. Die Kinder besuchen in Nussbaumen die öffentlichen Schulen. Zum Aufgabenbereich der Erzieher gehört auch die gemeinsame Gestaltung der Freizeit («Freier Aargauer», Aarau).

Muri. Einmal mehr setzt das «Aargauische Kranken- und Pflegeheim» in Muri im Bereich der Krankenpflege neue Akzente. Als erstes Heim im Kanton Aargau verfügt die «Pfli» seit dem 1. Juli 1983 über eine separate Ferienabteilung. Vorerst sind sechs Betten für pflegebedürftige Menschen reserviert, deren Angehörige in die Ferien gehen. Man will dieses Angebot auf Ende 1984 noch erhöhen. («Aargauer Tagblatt», Aargau).

Anmerkung: In einigen Städtischen Krankenhäusern der Stadt Zürich ist diese Einrichtung mit der Begründung einer vermehrten Auslastung der Heime wieder gestrichen worden. Seltsam ...

Döttingen. Beim Bau des regionalen Altersheimes in Döttingen ist man am Ziel der ersten wichtigen Etappe angelangt: Das Gebäude, das im Frühling 1984 die ersten Pensionäre aufnehmen soll, ist im Rohbau fertig. Gegen 40 Personen sind bereits angemeldet. Der Präsident der Baukommission gab der Hoffnung Ausdruck, dass das Altersheim-Zentrum Ausdruck eines lebensfrohen und gernbesuchten Ortsteiles werde («Badener Tagblatt», Baden).

Laufenburg. Der Spatenstich für das neue Krankenhaus Laufenburg wird voraussichtlich am 3. Oktober 1983 stattfinden. In einer ersten Etappe wird neben dem normal in Betrieb stehenden Spital der Neubau des Krankenhauses erstellt. Es soll im Sommer

1985 fertig erstellt sein. In einer zweiten Phase wird vom Sommer 1985 bis Sommer 1987 der Klosterbau abgerissen und die Altbauteile, die aus den Jahren 1936 und 1967 stammen, werden umgebaut. Gleichzeitig wird eine geschützte Operationsstelle erstellt. Gegen Herbst 1987 kann mit der Fertigstellung der Bauten gerechnet werden. Nach dem Um- und Neubau werden 107 Betten in der Akut- und 70 Betten in der Pflegeabteilung bereitstehen («Aargauer Volksblatt», Baden).

Küttigen. Seriöse Umfragen und Abklärungen durch die Stiftung «Altersheim Küttigen» haben ergeben, dass der Wunsch, den bevorstehenden Lebensabend im Altersheim zu verbringen, absolut vorhanden ist, sofern das Dorf nicht verlassen werden muss. Nachdem kürzlich die Stimmberechtigten als Vorschussleistung an die aktive Jugend den Küttiger Sportanlagen zugestimmt hatten, soll nun die Solidarität zwischen jung und alt an einem Dorffest zum Ausdruck kommen, um dann das Gemeinschaftswerk für die Betagten in Angriff zu nehmen («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Appenzell

Trogen. Bei den beiden zurzeit grössten Trogener Baustellen schreiten die Arbeiten zügig voran. Die Erweiterung des Ostschweizerischen Wohn- und Altersheims für Taubstumme geht ihrem Ende entgegen und der Ausbau des gemeindeeigenen Alters- und Bürgerheims ist bereits weit fortgeschritten («Appenzeller Zeitung», Herisau).

Gais. In einer auf den Oktober 1983 angesetzten Abstimmung hat der Stimmbürger in einem Grundsatzentscheid darüber zu befinden, ob das Krankenhaus in ein Krankenhaus umgewandelt werden soll, wobei drei Betten kurzfristig pflegebedürftigen Patienten vorbehalten bleiben sollen («Appenzeller Zeitung», Herisau).

Bühler. Die ersten Bewohner der therapeutischen Gemeinschaft für Drogenabhängige in Bühler sind bereits eingetroffen. Die Gemeinschaft bietet 8 bis 10 Personen Platz. Die Dauer der Therapie beträgt 18 Monate bis 2 Jahre. Es handelt sich um das dritte Drogenheim in Ausserrhoden («Appenzeller Tagblatt», Teufen).

Basel-Land

Sissach. Das regionale Alters- und Pflegeheim «Mülimatt» in Sissach ist bezogen worden. Am Bau des Heimes waren 8 Gemeinden der Region beteiligt. Die offizielle Einweihung des Heimes, das stufenweise belegt werden wird, findet am 16. September 1983 statt und wird von einem Tag der «offenen Tür» gefolgt werden. Es können 67 Pensionäre und Pflegebedürftige plaziert werden. Bis zum Jahresende rechnet man mit der Vollbesetzung («Basellandschaftliche Zeitung», Liestal).

Basel-Stadt

In einem Ausgabenbericht beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat, der Stiftung «Wegwarte» an der Klingentalstrasse in Basel für Umbau und Renovation ihres Durchgangsheims für Frauen und Mädchen einen einmaligen Staatsbeitrag von 640 000 Franken sowie einen jährlichen Betriebskostenbeitrag von maximal 76 000 Franken für die Jahre 1984 bis 1988 zu bewilligen. Das Durchgangsheim nimmt Frauen und Mädchen auf, die sich in einer Notlage befinden. Es verfügt über dreissig Schlafstellen («Nordschweiz-Basler Volksblatt», Basel).

Im Zusammenhang mit Leserbriefen zum Thema der finanziellen Belastung alter Pflegebedürftiger bei längerem Spitalaufenthalt, postuliert die «Basler-Zeitung», Basel, dass die Steuerverwaltung einmal darüber nachdenken sollte, es zu ermöglichen, hohe Spitalkosten von den Steuern absetzen zu können.

Bern

Münchenbuchsee. Unter dem Titel «Viel Freude bei den alten Menschen» veröffentlicht die «Berner Zeitung», Bern, Erinnerungen an ein Praktikum einer 16jährigen Schülerin namens Corinne, die in Bern die Fortbildungsschule «Marzili» besucht hat und statt des obligaten Landdienstes im Altersheim «Münchenbuchsee» tätig war. Die Heimleiterin, Ruth Schmid, ist sehr froh, das viele junge Menschen den Weg ins Altersheim finden. «Das musste zuerst wachsen und entsprach unserer Zielsetzung für ein offenes Heim», erklärte sie. Die Kontakte zur Jugend begannen mit den jetzt bereits zur festen Institution gewordenen Koch- und Backkursen für Schüler in den Frühlings- und Herbstferien und konnten im Rahmen des Wahlfachunterrichts der Konfirmanden vertieft werden. Corinne hat – nach ihren Aussagen – menschlich während des Praktikums im Altersheim sehr viel profitiert. Vielleicht werde sie später selber einmal eine Aufgabe in der Altersbetreuung übernehmen («Berner Zeitung», Bern).

Zollikofen. Auf dem Areal des Schulheims für Blinde und Sehschwache in Zollikofen sind 11 Pflanzenarten in Gross- und Brailleschrift angeschrieben worden («Der Bund», Bern).

Konolfingen. Unter dem Vorbehalt der Bewilligung von Projekt und Kostenvorschlag durch den Grossen Rat kann im nächsten Frühjahr mit den Bauarbeiten für das Alters- und Leichtpflegeheim in Konolfingen begonnen werden. Unter diesen Voraussetzungen könnten die 44 Zimmereinheiten im Herbst 1985 bezogen werden. Das Heim soll in die «Kiesenmatte»-Ueberbauung integriert werden. Dort bestehen bereits Wohnhäuser und eine Alterssiedlung («Der Bund», Bern).

Ittigen. Die Stimmbürger der Standortgemeinde Ittigen werden dieser Tage zum

8-Mio.-Kredit des Altersheims Stellung beziehen müssen, nachdem das Projekt die erste Hürde bei den oberinstanzlichen Behörden bereits genommen hat («TW Berner Tagwacht», Bern).

Bern. Die Baudirektion der Stadt Bern will das städtische Jugendhaus nächstens umbauen lassen. Die Räume an der Huberstrasse 30 in Bern sollen für vier Wohn- und eine Aufnahmegruppe eingerichtet werden. Im Erdgeschoss soll, neben andern Räumlichkeiten, auch ein «Treffpunkt» eingerichtet werden. In einem Nebentrakt sind die Aufnahmestation und Verwaltungsräume geplant. Die Umbaukosten werden auf 4,5 Mio. Franken veranschlagt («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

Freiburg

Der «Bund», Bern, schreibt, dass die Situation in den Freiburger Pflegeheimen der Verbesserung bedürfe. Die Zahl der Betten für Betagte in Alters- und Pflegeheimen werde im Kanton Freiburg bald nicht mehr genügen. Besonders lasse auch die Qualität der Heime zu wünschen übrig – dies betonte Gesundheitsdirektor Clerc an einer Pressekonzferenz. Ein Gesetz soll die finanzielle Hilfe des Staats beim Neu- oder Umbau ermöglichen; zuständig für die Altersfürsorge sollen aber weiterhin die Gemeinden bleiben.

Jeuss. Zwanzig Jahre ist im Feiburgischen Seeland diskutiert worden, bis jetzt endlich mit dem Bau des Alters- und Pflegeheims «Jeuss» im Murtengebiet begonnen werden konnte. Man rechnet, dass Ende 1984 46 Betagte und pflegebedürftige Bewohner in den Neubau, der in schöner Lage über dem Dorf Jeuss errichtet wird, einziehen können. Kostenpunkt: 6,3 Mio. Franken («Der Bund», Bern).

Graubünden

Mesocco. Das von den Kreisgemeinden Lostallo, Soazza und Mesocco 1981 beschlossene Projekt zum Bau eines neuen Altersheims in Mesocco befindet sich jetzt in der Phase der Realisierung. Es wird Raum für 34 Betten geschaffen. Man hofft, den aus dem Jahre 1982 stammenden Kostenvoranschlag, lautend auf 3,9 Mio. Franken, einhalten zu können. Es sollen vor allem Bewohner der drei Kreisgemeinden Aufnahme in das Altersheim finden. Es bestehe aber die Möglichkeit, bei einer allfälligen Unterbelegung auch Personen aus andern Gemeinden der Mesocina und des Calandales aufzunehmen («Bündner Zeitung», Chur).

Chur. Das im Jahre 1937 von Diakonissen an der Rigastrasse in Chur eröffnete Altersheim «Villa Saron» wurde ausgebaut und erweitert. Die beiden bestehenden Häuser wurden saniert und entsprechen jetzt den heutigen Anforderungen. Somit finden heute dort 36 Pensionäre Platz. Es war und bleibt das Ziel der Trägerschaft, Betagten

aus allen sozialen Schichten, ungeachtet des Wohnortes und der Konfession, Platz im Heim zu gewähren («Bündner Zeitung», Chur).

Arosa. Das Alters- und Pflegeheim «Surlej» in Arosa wies im Jahre 1982 die bisher höchste Belegungszahl seit seinem Bestehen aus. Dementsprechend hat sich die Finanzlage der Stiftung stabilisiert. An den Betriebsverlust pro 1982 von rund 185 000 Franken wird der Kanton 130 000 Franken beitragen («Bündner Tagblatt», Chur).

Jura

Boncourt. Nach der bereits erfolgten Errichtung geschützter Werkstätten für Behinderte in Delémont und Porrentruy ist nun auch in Boncourt das «Foyer les Fontenattes» eröffnet worden. Unter «Fontenattes» werden kleine Quellen im Lokalpatois verstanden, was hier sinngemäss als Lebensquellen für Behinderte ausgelegt werden muss. Das Heim bietet 20 behinderten Erwachsenen und Kindern Platz und ist so konzipiert, dass sowohl physiotherapeutische als auch andere Heilmassnahmen durchgeführt werden können («Caritas-Jura», Delémont).

St. Gallen

Au. Die Bauarbeiten an den neuen Alterswohnungen neben dem Alters- und Pflegeheim «Hof Haslach» in Au schreiten weiter planmässig fort. Ende September 1983 wurde offiziell eröffnet. Die Alterswohnungen, die auf grosses Interesse gestossen sind, wurden bis auf wenige 1½-Zimmer-Wohnungen vermietet, was beweist – wie der «Sarganserländer», Mels, meint – dass das Bauvorhaben der Ortsgemeinde Au einem wirklichen Bedürfnis entsprochen hat.

Degersheim. Der Gemeinderat von Degersheim ist auf der Suche nach einem Standort für ein Altersheim. Verschiedene Varianten befinden sich in der Prüfungsphase («Der Toggenburger», Wattwil).

Schaffhausen

Aus einem kürzlichen Referat des Fürsorgeferenten von Schaffhausen, Max Hess, geht hervor, dass die Überalterung grosse Fortschritte macht. Mit der Inbetriebnahme des Altersheims «Wiesli» im Herbst 1981 ist das Angebot der städtischen Altersheime auf 429 Pensionärplätze (57 davon in Pflegeabteilungen) angestiegen. Ferner stehen 200 Plätze in privaten Heimen zur Verfügung. Auf der Warteliste der städtischen Heime sind 680 Personen eingetragen, inkl. 73 auswärtige; also mehr als in den Altersheimen Plätze zur Verfügung stehen. Diese Zahlen steigen ständig an. Das Bedürfnis nach neuen Heimen ist nunmehr dringend,

und die Behörden sind bereits dabei, entsprechende Standorte zu prüfen. Um den Zeitpunkt des Heimeintritts hinauszuschieben zu können, wird an die Nachbarschaftshilfe – in Haus und Garten – appelliert («Heimatblatt», Thayngen).

Buch. Das Flüchtlingsheim «Friedeck» in Buch hat jetzt den Betrieb aufgenommen. Im ehemaligen Erziehungsheim sind die ersten Flüchtlinge eingetroffen. Bei voller Belegung des Heims – man rechnet mit 40 Bewohnern – werden vom Bund insgesamt 4,5 Betreuer salarisiert («Schaffhauser AZ», Schaffhausen).

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittendienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Solothurn

Das Tagesheim «Lorenzen» an der Lorenzenstr. 8 in Solothurn hat im Frühling seinen Betrieb aufgenommen. Äusserlich hat sich nichts verändert; nur die Bezeichnung «Kinderkrippe» ist entfernt worden. Im Innern aber ist wohl eine Änderung erfolgt, sind doch die Kinder, die sich tagsüber dort aufhalten, nicht mehr Kleinkinder, sondern sie stehen im Kindergarten- oder Schulalter. Betreut werden in erster Linie Kinder von alleinstehenden, berufstätigen Müttern und Vätern. Derzeit haben 12 Kinder Aufnahme gefunden. Sie setzen sich mehrheitlich aus Ausländern zusammen. Die Heimleitung ist für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung besorgt und legt grossen Wert auf eine individuelle Betreuung der Kinder («Vaterland», Luzern).

Thurgau

Egnach. Die Thurgauer Regierung will an den Neubau der Werkstatt und des Heimes für Behinderte in Egnach einen einmaligen Baubeitrag von 1,13 Mio. Franken ausrichten. Der Beschluss muss noch vom Volk validiert werden. Von den 31 männlichen und weiblichen Behinderten, die von der Stiftung beherbergt werden, sind die meisten mehrfachgebrechlich. Die gesamte Neuanlage (Neubauten, Ausstattung usw.) kommt auf 6,048 Mio. Franken zu stehen. Daran werden sich Bund, Kanton und IV beteiligen und der Rest soll durch eine Sammlung aufgebracht werden («Bodensee-Tagblatt», Amriswil).

Sirnach. Das Sirnacher Altersheim soll vergrössert werden. Neben dem Ausbau von Saal und Mehrzweckraum soll in der «Grünau» auch die Bettenzahl erhöht werden,

allerdings nur von 50 auf 54. Man rechnet mit dem Monat Oktober als Abschluss der Bauarbeiten («Generalanzeiger Thurgau», St. Gallen).

Eschlikon. Das «Thurgauer Tagblatt», Weinfelden, meldet, dass das Altersheim «Zur Heimat» in Eschlikon ausgebaut und renoviert wird. Das sehr bekannte und beliebte Altersheim wird somit der Region auch in Zukunft erhalten bleiben.

Frauenfeld. Das Kinder- und Mütterheim an der Schollenholzstr. 10 in Frauenfeld, das rund 45 Jahre alt ist, ist auch eigenen Mitteln nun auch nach aussen renoviert worden («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Berlingen. Mit der Überbauung «Seepark» hat das Alters- und Pflegeheim «Neutal» in Berlingen nicht einen Zuwachs in Form eines Neubaus erhalten. Vielmehr handelte es sich bei diesem Bauvorhaben um den Umbau und die Sanierung des ältesten Gliedes dieses privaten Heimkomplexes. Die Küche ist jetzt erweitert worden. Ferner ist das Erdgeschoss mit Café, Ess- und Aufenthaltsräumen vollkommen neu gestaltet worden. Es ist damit gelungen, ein eigentliches Gemeinschaftszentrum für die umliegenden Unterkunftstrakte zu schaffen. In den Obergeschossen sind moderne Pflegezimmer entstanden und die notwendige Infrastruktur kommt in Betriebs-, Aufenthalts- und Therapieräumen zum Ausdruck. Das gelungene Werk hat zwei Jahre Bauzeit benötigt. Es ist nun glücklich beendet worden und fügt sich architektonisch sehr schön ins Dorfbild ein. Es wird seinen Bewohnern ein angenehmes Zuhause bieten («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Tessin

Lugano. Nach den neuesten Statistiken kommt auf fünf Einwohner von Lugano einer mit über 65 Lebensjahren. Damit entsprechen die Verhältnisse in der grössten Tessiner Stadt ziemlich genau denjenigen der grössten Schweizer Stadt; in Zürich sind nämlich 20 Prozent der Einwohner über 65 Jahre alt. Man rechnet daher in Lugano, dass man bis zum Jahr 2000 das Bettenangebot in Alters- und Pflegeheimen sowie in Krankenhäusern verdreifachen muss («Corriere del Ticino», Lugano).

Waadt

Yverdon. Die «Fondation René – Delafontaine», eine Institution für Geistigbehinderte, hat zwei geschützte Werkstätten in den Lokalitäten der «Hermes-Precisa International» in Yverdon-les-Bains eröffnet («24 heures», Lausanne).

Nyon. Im Gemeinderat von Nyon wurde über ein neues Krankenhaus, das mitten in Nyon gebaut werden soll, diskutiert. Man rechnet mit einem Budget von rund 7½ Mio. Franken, an das die Gemeinde Nyon zirka 1½ Mio. Franken beisteuern soll («24 heures», Lausanne).

Wallis

Siders. Einen Bundesbeitrag von vorläufig 2,44 Mio. Franken erhält das Alters- und Pflegeheim «Foyer Saint-Joseph» in Siders. Damit soll das «Foyer» reorganisiert und ein Neubau für Betagte erstellt werden. Nach Abschluss der Arbeiten wird das Heim 128 Personen Platz bieten («Walliser Bote», Brig).

Zürich

Winterthur. Das 1921 in einem alten Herrschaftshaus an der Waldhofstrasse in Winterthur eröffnete Altersheim «Brühlgut» entspricht schon lange nicht mehr den heutigen Anforderungen. Es soll durch einen Neubau von 105 Betten ersetzt werden. Das Alterswohnheim, mit dessen Fertigstellung man bis im Frühjahr 1987 rechnet, ist Teil der Mehrzwecküberbauung «Brühlgut», von der das Invalidenzentrum bereits vollendet und bezogen ist. Das neue Heim kommt in den Bereich des Altbaus zu stehen, der abgebrochen werden muss. Der Neubau wird sieben Stockwerke umfassen, wobei auf jedem Stockwerk 13 fächerförmig angeordnete Einzelzimmer, eine Zweizimmerwohnung, eine Teeküche und die notwendigen Nebenräume vorgesehen sind. Die Pensionäre des alten «Brühlguts» hat man im Hinblick auf die Bauzeit in einem Provisorium des Personalhauses 2 des Kantonsspitals untergebracht. Man plant auch, das Altersheim «Adlergarten» – neben dem Krankenhaus «Adlergarten» gelegen – den heutigen Erfordernissen anzupassen. Kostenpunkt: zirka 20 Mio. Franken («NZZ», Zürich).

Marthalen. Das Raumprogramm für den Bau des Alters- und Pflegeheims «Weinland» in Marthalen ist dem Regierungsrat genehmigt worden. Vorgesehen ist Platz für 66 Pensionäre, wobei die Kosten auf 10,8 Mio. Franken geschätzt werden («Andelfinger Zeitung», Andelfingen).

Bassersdorf. Die Arbeiten am Alters- und Leichtpflegeheim für Bassersdorf schreiten voran, so dass man mit dessen Eröffnung auf den Herbst 1984 rechnet. Das Heim soll offiziell «Breiti» genannt werden. Ein Stellenplan mit insgesamt 24 Arbeitsplätzen ist genehmigt worden («Neue Zürcher Nachrichten», Zürich).

Zürich. Ein brisantes Thema im Kanton Zürich ist die Diskussion über die Kostendeckung der Krankenkassen bei der spital-externen Pflege, die durch Gemeindefrankenschwestern, Onkologieschwestern, Hauspflegen und vor allem auch durch nahe Angehörige geleistet wird. Der «Tages-Anzeiger», Zürich, sieht den wichtigsten Grund für die hartnäckige Weigerung der Krankenkassen, sich stärker in der spital-externen Krankenpflege zu engagieren, dass die Kassen finanziell angeschlagen seien. Auch befürchten sie, im spitalinternen Sektor keine Entlastung zu bekommen. Zudem argumentieren sie, dass sich im Kanton Zürich die Trägerorganisationen der «Spitex» (Kranken- und Hauspflege-

Organisationen) zuerst einmal auf einen einheitlichen und übersichtlichen Tarifeinigen sollten.

Pfäffikon. In Pfäffikon hat eine Baubeginnfeier für ein zweites Chronischkrankenheim stattgefunden. Das 11,5-Mio.-Projekt soll in den kommenden zwei Jahren verwirklicht werden. Somit würde das Kreisspital Pfäffikon voraussichtlich ab Mitte 1985 über 70 Betten für Akutkranke und über 90 Betten für Chronischkranke verfügen können («Der Züricher Oberländer», Wetzikon).

Hausen a. A. In Hausen a. A., wo vor 2 Jahren ein erstes Projekt für ein Alterspflegeheim des Bezirkes Affoltern Schiffbruch erlitten hatte, wurde die neue Vorlage jetzt mit deutlichem Mehr angenommen und damit 680 000 Franken als Anteilsbeitrag der Gemeinde bewilligt. Die neue Variante kommt nun auf 9,3 Mio. Franken zu stehen. Das Projekt gilt pauschal als genehmigt, wenn drei Viertel der Baukosten bewilligt sind («Tages-Anzeiger», Zürich).

Andelfingen. Der Gemeinde Andelfingen wurde vom Züricher Regierungsrat an die subventionsberechtigten Kosten von 162 000 Franken für Sanierungsarbeiten im Altersheim «Schloss» ein Staatsbeitrag von 10 Prozent zugesichert («Schaffhauser Nachrichten», Schaffhausen).

Als Separatdruck erhältlich

«Ganzheit als Geheimnis und Auftrag»

Gibt es im Bereich der helfenden Berufe eine «Krise der Professionalisierung»? Die Leser erinnern sich; dass die Jahresversammlung 1982 des VSA dem Tagungsthema «Probleme der Professionalisierung» gewidmet war. Prof. Dr. Heinrich Tuggener und Prof. Dr. Hermann Siegenthaler befassten sich mit den formalen bzw. inhaltlichen Aspekten der Professionalisierung. Die beiden im Fachblatt «Schweizer Heimwesen» erschienenen Vorträge sind jetzt zusammengefasst auch als Separatdruck zum Preis von Fr. 4.– (inkl. Porto) erhältlich und beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung (Tel. 01 252 49 48) zu beziehen; Titel der Broschüre: «Ganzheit als Geheimnis und Auftrag».

Neu: Ergänzungsblatt

Arbeitsrichtlinien VSA 1980

Die «Richtlinien zum Arbeitsverhältnis in Heimbetrieben», die der VSA seit Herbst 1980 abgibt (Preis Fr. 3.– exkl. Porto) sind den Änderungen der Gesetzgebung angepasst worden. Die Neuerungen sind auf einem Ergänzungsblatt zusammengefasst. Den beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, bestellen «Richtlinien» wird dieses Ergänzungsblatt ab sofort beigelegt. Früheren Bezüglern der «Richtlinien» wird das Blatt auf Wunsch gegen Einsendung eines frankierten Kuverts kostenlos nachgeliefert.